

Therapiehund Luca

Nach fünf Einsatzjahren geht der knapp neunjährige Schäfermischling Luca in Pension. Sein Partner Daniel Breitenstein blickt zurück:



Um mehr über den Umgang mit Hunden und Lucas Wesen zu erfahren, entscheiden wir uns, dass ich und nicht wie geplant meine Frau die Ausbildung mit Luca zum Therapiehunde-Team absolviere. So treffe ich 2007 als absolutes Greenhorn auf eine Truppe «angefressener» Hündeler. Meine für Hundeprofis nicht immer so verständlichen und lupenreinen Befehle oder Verhaltensweisen sorgen doch für das eine oder andere Lächeln. Luca macht toll mit und zeigt sich auf dem Prüfungsparcours von seiner besten Seite. Und sein Herrchen schafft sogar die Theorieprüfung.

Bei der ersten Begegnung mit Luca sind einige Jugendliche enttäuscht, dass er kein Kampfhund ist. Andere zeigen zu Beginn sehr viel Respekt oder auch Desinteresse. Doch schon bald ist Luca der unermüdliche Spielpartner oder wenn es niemand sieht auch mal der geschätzte Knuddelhund. Viele Jugendliche sind motiviert, Verantwortung zu übernehmen (Füttern, an der Leine führen, usw.). Die Jugendlichen erhalten so ein realistisches Bild von einem Hund und lernen seine Bedürfnisse



Im August 2005 lerne ich meine jetzige Frau kennen und gleichzeitig auch ihren Hund Luca, der mich im Gegensatz zu meiner Frau schon beim ersten Treffen küsst. Ich schliesse natürlich auch Luca in mein Herz und nehme ihn immer häufiger mit an meinen Arbeitsplatz. Dort trifft er jeweils auf drei bis vier Oberstufenschüler, welche in einer schwierigen Lebenssituation stecken. So wird Luca zu unserem Timeout-Hund und er begleitet unsere Kleingruppe in den Wald und auch auf unseren mehrtägigen Expeditionen, ab und zu auch im Kanu.

kennen. Ich bin überzeugt, dass der Umgang mit Luca ihr Selbstvertrauen stärkt und die Jugendlichen ihre sozialen Kompetenzen erweitern können.

Immer wieder beeindruckt mich Luca mit seinem Verhalten. So springt er zwischen zwei Jugendliche, die sich versuchen zu prügeln oder er setzt sich beim Besuch in einer Schulklasse ausgerechnet neben den Schüler, welcher zwei Wochen später für rund 3 Monate zu uns kommen muss.

Luca ist auch heute immer noch sehr verspielt, jedoch nimmt er es mehr und mehr auch gemütlich und zieht sich für ein Nickerchen gerne in seinen Korb zurück. Bei grossen Anstrengungen knickt er manchmal ein. Darum haben wir uns entschieden, Luca als Timeout-Hund und somit auch als Therapiehund zu pensionieren, damit er noch viele gemütliche Spaziergänge mit Frauchen und Herrchen geniessen kann. ■

Daniel Breitenstein